Luxus für alle?

Die Tourismuskonzerne versprechen, dass die lokale Bevölkerung vom Tourismus profitieren würde. Tatsächlich bleibt aber bei keiner anderen Art zu reisen so wenig Geld vor Ort wie bei Kreuzfahrten. Dadurch, dass die Schiffe in den Staaten angemeldet werden, in denen es am billigsten ist, werden so gut wie keine Steuern gezahlt.
Vor Ort bleiben die Umweltschäden, seien es die Abgase, die in den norwegischen Fjorden stehen oder die für den Bau von Anlegern zerstörten Korallenriffe.

Keine Zeit bleibt dafür, einen Ort mal kennenzulernen, mit Menschen ins Gespräch zu kommen oder einfach mal die Natur zu genießen. Stattdessen gibt es eine zwanghafte Spaßgesellschaft und die Außenwelt wird ausgeblendet, selbst wenn direkt nebendran (wie auf dem Mittelmeer) Menschen ertrinken, denen Reisefreiheit eben gerade nicht zugestanden wird.

Was tun?

Überlegen auch Sie, unter welchen Bedingungen und auf wessen Kosten Sie Urlaub machen wollen. Lassen Sie nicht zu, dass Kreuzfahrtschiffe weiter Umwelt zerstören.

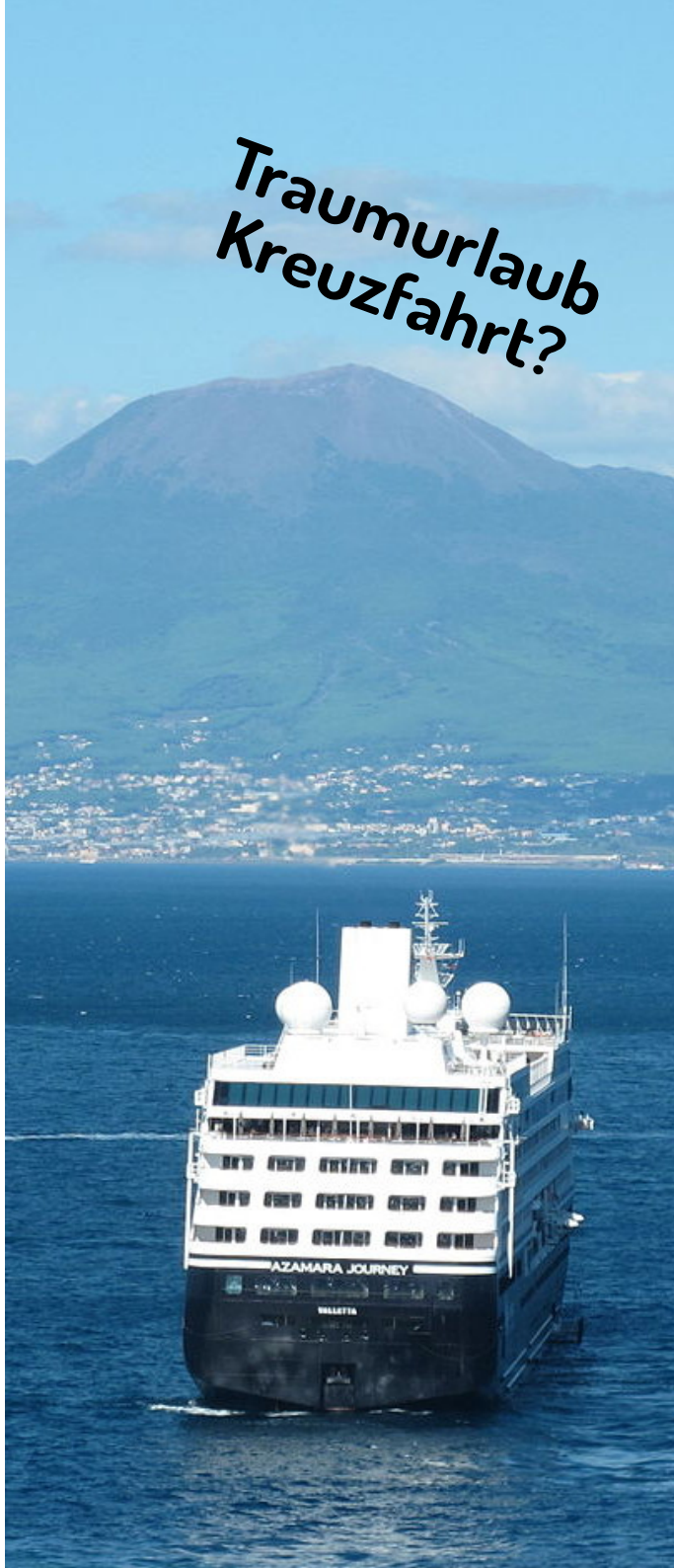
Es gibt viele Möglichkeiten, aktiv zu werden gegen die Bedingungen der Kreuzfahrten. Wenden Sie sich an die Reedereien, schreiben Sie Mails und Briefe, haken Sie nach, wenn es um den Umweltschutz oder Arbeitsbedingungen geht, fragen Sie die auf Kreuzfahrtschiffen Arbeitenden nach ihren Gehältern. Machen Sie anders Urlaub und reden Sie mit ihren Freund*innen auch über die negativen Seiten von Kreuzfahrt-Urlauben.

In einigen vom Kreuzfahrttourismus negativ betroffenen Städten regt sich Widerstand, in Venedig sogar mit Blockaden der Schiffe. Wir sind eine Initiative aus Kiel und bieten auch Vorträge zu dem Thema an.

Kontakt: **kreuzfahrt@nirgendwo.info**

kreuzfahrt.nirgendwo.info

Traumurlaub Kreuzfahrt?



Frische Seeluft genießen?

Kreuzfahrten boomen weltweit. Jedes Jahr nutzen mehr Menschen das immer billiger werdende Angebot, so stieg von 2005 bis 2016 der Umsatz der Reedereien von 1,2 Mrd auf 3,4 Mrd Euro, allein auf dem deutschen Markt. Doch der billige Urlaub ist verbunden mit Umweltzerstörungen, Ausbeutung und Sicherheitsrisiken.

Jede Kreuzfahrt produziert tonnenweise CO2, Feinstaub- und Stickoxid-Emissionen. Daher raten Lungenfachärzt*innen von Kreuzfahrten ab. Flüssigerdgas (LNG) wird als die Lösung für eine grüne Kreuzfahrt präsentiert.

Doch LNG wird zumeist in den USA durch Fracking gewonnen und beim aufwendigen Kühlen wird viel Energie verbraucht. Zudem entstehen immer wieder Lecks, durch die Methan (25 mal klimaschädlicher als CO2) austritt. Somit ist die Klimagasbilanz von LNG kaum besser als die von Erdöl. Andere Emissionen sind zwar deutlich reduziert, die durch Fracking vergifteten Landstriche sprechen jedoch strikt gegen LNG!

Schmelzende Kreuzfahrtziele

Egal mit welchem Treibstoff, der CO2-Ausstoß eines fahrenden Schiffes bleibt riesig. Allein im Hafen verbraucht ein Schiff die Energie einer Kleinstadt! Hier können Landstromanschlüsse Abhilfe schaffen, aber nur, wenn der Strom aus regenerativen Quellen kommt (und nicht anderswo fehlt). Insgesamt ist der Energieverbrauch viel zu hoch.

Wenn wir und andere Menschen weiter halbwegs gut auf dieser Erde leben wollen, müssen wir den Ausstoß von CO2 und anderen klimaschädlichen Abgasen drastisch reduzieren - unser Budget ist sehr begrenzt. Sonst schmelzen die Pole und Gletscher weiter, mit entsprechend steigenden Meeresspiegeln.

Kreuzfahrten leisten einen großen Beitrag zum vorzeitigen Verbrauch unseres CO2-Budgets. Jedes neue energieaufwändig hergestellte Schiff ist eins zu viel. Es gibt keine grüne Kreuzfahrt!

Traumjob an Bord?

An Bord lassen sich Urlauber*innen verwöhnen, die meisten wollen jedoch gar nicht wissen, dass diejenigen, die hier arbeiten und sie bedienen, oft nur 2 Euro Stundenlohn bekommen, bei Arbeitszeiten von oft 12 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Wer sich beschwert, krank wird oder sich nicht an die strengen Regeln hält, fliegt raus. Da auf den meisten Schiffen die Gesetze der Staaten wie Panama oder Malta gelten, in welchen die Schiffe angemeldet sind (sichtbar an der Flagge), ist der Kampf für bessere Arbeitsbedingungen schwierig.

Die Arbeiter*innen kommen oft aus ärmeren Ländern und unterstützen mit ihrem Gehalt ihre Familien, ihre Kinder müssen aber ohne sie groß werden. Auch auf diese Weise werden Menschen ausgebeutet - wer will auf ihre Kosten Urlaub machen?